



Klimawandel und Gesundheit

Extremes Wetter wird zur Gesundheitsbelastung

Unser Klima verändert sich. Die Gefahren, die der Klimawandel mit sich bringt, lassen sich nicht mehr leugnen. Die dramatischen Ereignisse der letzten Wochen zeichnen ein düsteres Bild. Da erleben wir in einigen Regionen anhaltende Hitze, mit verheerenden Bränden im Mittelmeerraum, anderenorts nicht enden wollenden Starkregen, der kleine Bäche in reißende Gewässer verwandelt. Und in einigen afrikanischen Ländern herrscht monatelang schlimmste Dürre, so wie in Mosambik, wo es seit fünf Jahren nicht mehr geregnet hat. Wohl keiner kann mehr sagen: Klimawandel – betrifft mich nicht! Zumal noch etwas anderes feststeht: Der Klimawandel beeinflusst die Gesundheit.

Die globale Erderwärmung und die Zunahme von extremen Wetterereignissen wie Hitze- wellen, Starkregen, Stürmen oder anhaltender Trockenheit sind eindeutig Folgen des menschengemachten Klimawandels. Unsere Um-

welt und damit auch unsere Lebensgrundlagen sind mittlerweile existenziell bedroht, was zweifelsfrei Folgen für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden hat. Das lässt sich wissenschaftlich sehr genau belegen.

Extremwetterereignisse

Wenn extreme Wetterlagen z. B. Sturzfluten, Überschwemmungen, Gerölllawinen, Waldbrände und Dürre auslösen, so ist dadurch die Gesundheit der betroffenen Bevölkerung akut gefährdet. Dass ein Extremwetterereignis nicht selten sogar Menschenleben kostet, mussten wir in diesem Jahr mehrfach schmerzlich erfahren. Aber nicht nur die Katastrophe an sich, sondern auch die Folgen der Zerstörung können Gesundheitsrisiken nach sich ziehen. Dazu gehören Erkrankungen aufgrund mangelnder Hygiene, schlechter Wasserqualität und fehlender Nahrung sowie psychische Traumata.

Hitzewellen

In diesem Jahr belasteten Hitzewellen die Bevölkerung in Kanada und Südeuropa. Auch wenn Deutschland diesen Sommer nicht so sehr von starker Hitze betroffen war, erinnern wir uns aber noch recht gut an die Hitzerekorde der letzten Jahre. Die heißen Sommer von 2018 bis 2020 forderten allein bei uns mehrere tausend hitzebedingte Todesfälle. Ältere Menschen, Kleinkinder, Menschen mit Vorerkrankungen und alle, die bei Hitze arbeiten müssen, sind besonders gefährdet, einen Hitzeschaden zu erleiden. Der lebensbedrohliche Hitzschlag, damit ist die akute Überhitzung des Körpers mit Anstieg der Körpertemperatur auf über 40 °C gemeint, ist dabei nur eine der möglichen Gesundheitsgefahren. Durch Hitze verursachte massive Kreislaufstörungen (Hitzekollaps) erhöhen das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall. Ein durch erhöhtes Schwitzen ausgelöster extremer Verlust von Flüssigkeit und Elektrolyten kann neben Hitzekrämpfen zu Nierenproblemen führen.

Ein weiteres Problem: Die Hitze beeinflusst die Wirkweise mancher Medikamente. Der Körper

Die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM) hat auf ihrer diesjährigen Jahrestagung u. a. das Thema Klima und Gesundheit in den Fokus gestellt und zahlreiche gesicherte Erkenntnisse zusammengetragen. Die folgenden Aussagen stammen aus Vorträgen bei der Pressekonferenz.

„Die größte Gesundheitsbedrohung des 21. Jahrhunderts ist und bleibt die Klimakrise. Das ist nicht meine persönliche Meinung, sondern der Konsens von allen Menschen und Institutionen, die sich intensiv damit beschäftigen: Weltärztebund, Weltgesundheitsorganisation, Lancet Climate Countdown, Leopoldina und vielen anderen.“

Dr. med. Eckart von Hirschhausen, Moderator, Wissenschaftsjournalist, Gründer der Stiftung „Gesunde Erde – Gesunde Menschen“

„Bereits bekannte Erkrankungen werden je nach Wetterereignissen zunehmen und auch die mentale Gesundheit kann durch den Klimawandel negativ beeinflusst werden. Ja, seit über einem Jahr steht Corona im Fokus. Die Pandemie darf uns aber nicht daran hindern, andere Bedrohungen, sogar noch größere, ebenso entschlossen anzugehen.“

Professor Dr. Lothar H. Wieler, Präsident des Robert Koch-Instituts

„Wir Menschen sind auf eine intakte Umwelt angewiesen. Dass das Verständnis dafür steigt, zeigt das zunehmende Interesse an der Disziplin ‚Planetary Health‘. ‚Planetary Health‘ heißt so viel wie ‚Gesunde Menschen gibt es nur auf einem gesunden Planeten‘. Klimaschutz ist damit auch immer Gesundheitsschutz.“

Sylvia Hartmann, Stellvertretende Vorsitzende von KLUG e. V., Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit

Versorgungs-Report „Klima und Gesundheit“



Der aktuelle Versorgungs-Report „Klima und Gesundheit“ zeigt auf, wie stark der Klimawandel die Gesundheit der Menschen beeinträchtigt. Der Report gibt einen Überblick über die Auswirkungen

des Klimawandels auf unsere Gesundheit. In insgesamt 16 Fachbeiträgen stellen renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowohl die globale Bedeutung des Klimawandels für die Gesundheit als auch dessen Auswirkungen und Herausforderungen für die medizinische Versorgung in Deutschland dar.

„Hitzestress und hohe bodennahe Ozonkonzentrationen während der Hitzewellen können schwerwiegende gesundheitliche Folgen haben, insbesondere bei Älteren und Menschen mit Herz-Kreislauf- oder Atemwegserkrankungen. Zum Beispiel Patienten mit Herzinfarkt, Schlaganfall, Herzinsuffizienz oder COPD (chronisch-obstruktive Lungenerkrankung). Luftverschmutzung und Klimawandel sind dabei eng miteinander verknüpft.“

Dr. Alexandra Schneider, Meteorologin und Epidemiologin, Institut für Epidemiologie am Helmholtz Zentrum München und Mitherausgeberin des Versorgungs-Reports „Klima und Gesundheit“

Der Report steht im Internet kostenfrei zum Online-Lesen oder als PDF-Download zur Verfügung: mwv-open.de

Der Versorgungs-Report ist eine Publikationsreihe des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO), die die Gesundheitsversorgung einzelner Bevölkerungsgruppen und die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis zum Thema macht.



reagiert auf hohe Umgebungstemperaturen mit einer Erweiterung von Blutgefäßen, was den Blutfluss beschleunigt und die Aufnahme von Medikamentenwirkstoffen erhöht. Das betrifft Arzneistoffe wie zum Beispiel Insulin, die rascher freigesetzt werden und entsprechend verstärkt wirken. Besonders kritisch können Wirkstoffe mit einer engen therapeutischen Breite werden. Sie müssen grundsätzlich sehr genau dosiert sein, da ansonsten vermehrt Nebenwirkungen drohen. Bei Hitze müssen Patienten, die solche Medikamente einnehmen, folglich medizinisch überwacht werden und die Medikamentengabe muss ggf. angepasst oder ausgesetzt werden.

Indirekte Folgen des Klimawandels für die Gesundheit

Während eine Hitzewelle direkte Auswirkungen auf den menschlichen Organismus hat, haben andere Klimaveränderungen zunächst vor allem Folgen für die Umwelt und beeinträchtigen Lebensräume von Pflanzen und Tieren. Erst indirekt gefährdet auch dies unsere Gesundheit.

Es ist davon auszugehen, dass Infektionskrankheiten zunehmen werden. Steigende Durchschnittstemperaturen führen u. a. dazu, dass sich z. B. Zeckenrisikogebiete ausdehnen und bestimmte Mückenarten auch in unseren Breiten heimisch werden. Damit wächst das Risiko für Infektionskrankungen, die

durch Zecken übertragen werden, wie Früh-sommer-Meningoenzephalitis (FSME) und Borreliose. Außerdem ist zu befürchten, dass bisher in Deutschland noch nicht verbreitete Tropenkrankheiten wie Dengue-Fieber oder Zika auftreten. Die Krankheitserreger werden von Mücken der Aedes-Gattung, zu denen auch die Tigermücke gehört, übertragen. Die Tigermücke ist inzwischen in einigen Gebieten in Deutschland heimisch.

Häufigkeit und Schwere von Allergien und Atemwegserkrankungen nehmen ebenfalls zu. Als Folge von steigenden Temperaturen verlängert sich die Pollenflugsaison und es sind größere Mengen an Pollen unterwegs. Für Pollenallergiker bedeutet das eine Verkürzung beschwerdefreier Zeiten und eine Verstärkung der allergischen Symptome. Zudem steigt das Risiko für die Entwicklung eines allergischen Asthmas. Darüber hinaus hat der Klimawandel einen deutlichen Einfluss auf die Belastung der Luft mit Luftschadstoffen, insbesondere durch Feinstaub und Ozon. Patienten mit Asthma und Atemwegsproblemen sind längst Leidtragende der zunehmend schlechter werdenden Luftqualität. Der Kreis der Betroffenen wird größer.

Klimaschutz ist Gesundheitsschutz

Der Weltklimarat (IPCC) hat in seinem 6. Sachstandsbericht, der am 9. August 2021 vorgestellt wurde, das Ausmaß und die Folgen des Klimawandels zusammengefasst und wichtige Informationen hinsichtlich der damit verbundenen Risiken für Mensch und Natur formuliert. Einige weitere verlässliche Informationsquellen zum Thema Klimawandel und Gesundheit finden Sie im nebenstehenden Infokasten. Sie alle kommen zum gleichen Ergebnis: Der Klimawandel macht krank – nur durch Klimaschutzmaßnahmen können wir dem Klimawandel entgegenzutreten.

KLIMAWANDEL UND GESUNDHEIT

Weitere Informationen zum Thema

- Informationsportal Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zum Thema Klimawandel, Hitze und Gesundheit
www.klima-mensch-gesundheit.de
- Umweltbundesamt
www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimawandel
- Deutscher Wetterdienst
www.dwd.de
- Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUAG)
www.klimawandel-gesundheit.de
- Helmholtz-Klima-Initiative
www.helmholtz-klima.de
- Stiftung „Gesunde Erde – Gesunde Menschen“
<https://stiftung-geg.de>
- Planetary Health Alliance
www.planetaryhealthalliance.org
- Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), Institution der Vereinten Nationen
www.de-ipcc.de

GESUNDHEITSSCHUTZ BEI HITZE

Informationsmaterialien zum Download

- Wetter und Gesundheit – Schutz vor wetterbedingten Belastungen und Risiken für die Gesundheit
www.deutsche-seniorenliga.de
- Klimawandel und Gesundheit: Tipps für sommerliche Hitze und Hitzewellen
- Der Hitzeknigge
www.umweltbundesamt.de/publikationen
- Gesundheitshinweise zur Prävention hitzebedingter Gesundheitsschäden
<https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/341625/WHO-EURO-2021-2510-42266-58732-ger.pdf>